

22.02.2014
022a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
des stellvertretenden Vorsitzenden
der Deutschen Bischofskonferenz,
Bischof Norbert Trelle,
anlässlich der Kardinalserhebung
von Erzbischof Dr. Gerhard Ludwig Müller,
am Samstag, den 22. Februar 2014, im Vatikan

Lieber Mitbruder Kardinal Müller, verehrte Festgäste!

Ab heute dürfen sich unser Land und unsere Kirche glücklich schätzen, zehn deutsche Kardinäle im „Senat des Papstes“ zu wissen. Mit Deiner Erhebung zum Kardinal wirst Du, lieber Gerhard Ludwig, ganz persönlich vom Heiligen Vater ausgezeichnet. Dazu gratuliere ich Dir im Namen der Deutschen Bischofskonferenz und sicherlich auch im Namen aller hier Versammelten von Herzen! Herzlichen Glückwunsch lieber – man muss sich jetzt noch an die neue Anrede gewöhnen – Kardinal Gerhard Ludwig!

Ich bin dankbar, heute Mittag einige Worte an Sie, verehrte Gäste, richten zu dürfen. Von Herzen übermittele ich Dir, lieber Gerhard Ludwig, die aufrichtigen Grüße und den besonderen Glückwunsch des Vorsitzenden unserer Konferenz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch. Er kann leider heute, wie Du weißt, nicht hier sein. Deshalb ist mir die Ehre zugefallen, als stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, den Dank und die Anerkennung jenes Gremiums hier in Rom zu übermitteln, dem Du selbst fast zehn Jahre angehört und das Du auf besondere Weise mitgeprägt hast.

Wer Kardinal Müller kennt, weiß um den rheinischen Humor des Mainzers, die herzliche Art und seine klare Position, wenn er eine Sache vertritt. So kennen wir unseren Mitbruder, gerade aus den gemeinsamen Jahren der Bischofskonferenz. Es ist schon eine bewegte Biographie des neuen Kardinals, die ich nicht im Detail ausführen muss: Vom Rhein bei Mainz über die Isar in München, die Donau in Regensburg an den Tiber in Rom – was will man mehr. Wer an Flüssen wohnt, der weiß um die Bedeutung von Brücken. Sie

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103 -0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

symbolisieren, worauf es an zwischenmenschlichem Miteinander und nicht weniger in der Kirche ankommt: Als Christ und vor allem als Verantwortungsträger in der Kirche gilt es, Brücken zu bauen zwischen Gott und den Menschen – und mitten in die Welt hinein. Daran erinnern die Städte Deines Wirkens mit ihren zahlreichen Flüssen und Brücken. Ich weiß, lieber Gerhard Ludwig, dass Du als Kardinal und als Präfekt der Kongregation für die Glaubenslehre in besonderer Weise gefordert bist, solche Brücken zu den Menschen und zur Welt zu bauen. Wir zählen dabei sehr auf Dich, auch und gerade die Kirche in Deutschland. Ich empfinde es als schönes und ermutigendes Zeichen, dass das Bistum Regensburg, in dem Du viele Jahre segensreich gewirkt hast, als Motto des nächsten Katholikentages, der im Mai in Regensburg stattfinden wird, das Brückenmotiv gewählt hat: „Mit Christus Brücken bauen.“

Dein Herzensanliegen in den Regensburger Jahren waren die lebendige Verkündigung und die Belebung des Glaubens. Das knüpft an die Zeit vor der Bischofsweihe an. Nach einer gründlichen Ausbildung als Schüler von Karl Lehmann bist Du lange Jahre an der Universität München Professor der Theologie gewesen. Dabei gehörst Du zu den profiliertesten Theologen der Gegenwart. Besonders hast Du die zeitgemäße Darstellung des kirchlichen Glaubens in Deinen Fachgebieten der Dogmatik und Dogmengeschichte geprägt. Dein theologischer Sachverstand war und ist für uns ein Gewinn. Gerne denken wir deutschen Bischöfe an Dein vielfältiges Engagement in unserer Konferenz zurück und sind uns sicher, dass die Erfahrung dieser Jahre ihren Niederschlag auch in Deinem Wirken hier in Rom findet. Du hast ja mehrere Jahre mit Erfolg und großem Einsatz die Ökumenekommission unserer Konferenz geleitet. Dein Beitrag zum theologischen Gespräch mit den Kirchen der Reformation und mit der Orthodoxie in Deutschland fand viel Anerkennung. Ich erinnere mich aber auch an manche theologische Debatte in der Deutschen Bischofskonferenz, in die Du Dich mit Weitsicht und großer theologischer Kenntnis eingebracht hast.

Lieber Gerhard Ludwig! Du bist seit über drei Jahrzehnten als Priester tätig. Deine Gottesdienste und Predigten hier in Rom, aber auch bei den weltweiten Anlässen, die Du wahrnimmst, werden sehr geschätzt. Wer Dich erlebt, weiß nicht nur um das Amt des Präfekten der Kongregation, sondern auch um den bischöflichen Hirten. An das Hirtenamt bist Du heute Morgen in besonderer Weise erinnert worden, als der Heilige Vater, Papst Franziskus, Dir Deine Titelkirche als neuer Kardinal anvertraut hat. Die Titelkirchen sind ja Sinnbild für die bis ins 4. Jahrhundert zurückgehende Bindung der römischen Pfarrkirche an den Bischof von Rom. Beides, die priesterliche Verkündigung und die Bindung an den Bischof von Rom, kannst Du in Deinem Dienst aufs Beste vereinen. Das Herz dieses Dienstes bringt Dein bischöflicher Wahlspruch zur Geltung: „Jesus ist der Herr.“ An ihn erinnern wir uns heute in der Feier des Konsistoriums und Deiner Kardinalserhebung. Ihm vertrauen wir, gerade in den herausfordernden Situationen unserer Tage. Auf ihn hoffen wir bei allen Fragen, die es im Licht des Evangeliums zu beantworten gilt. Das wünschen wir Dir, lieber Gerhard Ludwig: Erinnerung an, Vertrauen in und Hoffnung auf Jesus Christus, den Herrn der Kirche.